

*FIND/Vorentwurf vom 09.04.2025*

## **Gesetz zur Sanierung der Kantonsfinanzen (SKfG)**

*vom ...*

---

Betroffene Erlasse (SGF Nummern):

Neu: –

Geändert: 114.1.1 | 115.6 | 121.1 | 122.1.3 | 122.70.1 | 130.5 | 142.1 |  
212.4.1 | 414.4 | 631.1 | 635.4.1 | 780.1 | 820.2 | 820.6 |  
831.0.1 | 834.1.2 | 835.1 | 836.4 | 841.3.1

Aufgehoben: –

---

*Der Grosse Rat des Kantons Freiburg*

nach Einsicht in die Botschaft ... des Staatsrates vom ...;  
auf Antrag dieser Behörde,

*beschliesst:*

### **I.**

*Keine Hauptänderung.*

## II.

### 1.

Der Erlass SGF [114.1.1](#) (Gesetz über das freiburgische Bürgerrecht (BRG), vom 14.12.2017) wird wie folgt geändert:

**Art. 19 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (geändert)

Ordentliches Verfahren (*Artikelüberschrift geändert*)

<sup>1</sup> Wurde der Bewerberin oder dem Bewerber das Gemeindebürgerrecht und die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung verliehen, so wird das Dossier an die Direktion weitergeleitet.

<sup>2</sup> Der Staatsrat entscheidet nach Stellungnahme der Direktion über die Verleihung des Kantonsbürgerrechts und des Schweizer Bürgerrechts. Jedes Dossier wird mit einem Antrag auf Annahme oder gegebenenfalls einem Antrag auf Ablehnung der Einbürgerung unterbreitet.

**Art. 20**

*Aufgehoben*

**Art. 21**

*Aufgehoben*

**Art. 22**

*Aufgehoben*

**Art. 23 Abs. 1**

<sup>1</sup> Bei Schweizerinnen und Schweizern wird das ordentliche Verfahren angewendet. Die folgenden Bestimmungen bleiben vorbehalten:

b) *Aufgehoben*

**Art. 24 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Der Erwerb des freiburgischen Bürgerrechts und des Schweizer Bürgerrechts wird mit der Verabschiedung des Einbürgerungsbeschlusses durch den Staatsrat rechtskräftig.

**Art. 28 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> Die Verwaltungsgebühr muss dem Amt entrichtet werden, bevor der Entwurf des Einbürgerungsbeschlusses dem Staatsrat überwiesen wird.

<sup>2</sup> Werden die Gebühren nicht fristgerecht entrichtet, so wird das Einbürgerungsgesuch von der Tagesordnung des Staatsrats gestrichen.

**Art. 40 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Der Staatsrat ist nach Artikel 36 BÜG die zuständige Behörde für die Nichtigerklärung der ordentlichen Einbürgerung.

**Art. 43 Abs. 2** (geändert), **Abs. 3** (geändert), **Abs. 3a** (neu)

<sup>2</sup> Die Gemeinde sorgt dafür, dass die Bewerberinnen und Bewerber von einer Einbürgerungskommission angehört werden, damit sie sich von ihrer Integration überzeugen kann.

<sup>3</sup> Die Einbürgerungskommission kann jedoch darauf verzichten, Bewerberinnen und Bewerber der zweiten Generation anzuhören, aus deren Dossier eine erfolgreiche Integration ersichtlich ist und die bei den Gemeindebehörden einen guten Ruf geniessen.

<sup>3a</sup> Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die ein Gesuch um Erteilung des Gemeindebürgerrechts stellen, werden nicht angehört.

**Art. 54 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Dasselbe gilt, wenn eine Einbürgerung vom Staatsrat abgelehnt wurde.

**Art. 55**

Übergangsbestimmungen – Änderung vom 14. Dezember 2017 (*Artikelüberschrift geändert*)

**Art. 55a** (neu)

Übergangsbestimmungen – Änderung vom ... 2025

<sup>1</sup> Die Änderung dieses Gesetzes vom ... 2025 tritt am 1. Januar 2027 in Kraft.

**2.**

Der Erlass SGF [115.6](#) (Gesetz über die finanzielle Beteiligung des Staates an den Wahlkampfkosten (BWKG), vom 22.06.2001) wird wie folgt geändert:

**Art. 1a Abs. 2a** (neu)

<sup>2a</sup> Von der Kostenübernahme nach den Absätzen 1 Bst. b und 2 Bst. b ausgeschlossen sind die Kosten für das Verpacken und den Versand des Propagandamaterials für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer. Diese werden jedoch über diese Propaganda informiert.

**Art. 1b Abs. 2**

<sup>2</sup> Er entspricht:

- a) (*geändert*) für die kantonalen Wahlen 10 % der Summe dieser Schlussabrechnungen, wobei 45 % des Betrags für die Wahl in den Grossen Rat und 55 % für die Wahl in den Staatsrat bestimmt sind;
- b) (*geändert*) für die nationalen Wahlen 10 % der Summe dieser Schlussabrechnungen, wobei 25 % des Betrags für die Wahl in den Ständerat und 75 % für die Wahl in den Nationalrat bestimmt sind.

**3.**

Der Erlass SGF [121.1](#) (Grossratsgesetz (GRG), vom 06.09.2006) wird wie folgt geändert:

**Art. 12 Abs. 1**

<sup>1</sup> Innerhalb des Grossen Rates bestehen folgende ständige Kommissionen:

- e) *Aufgehoben*

**Art. 18 Abs. 1** (*aufgehoben*)

<sup>1</sup> *Aufgehoben*

**Art. 31 Abs. 1**

<sup>1</sup> Das Sekretariat führt folgende Register:

- g) *Aufgehoben*

**Art. 97 Abs. 2**

<sup>2</sup> Ausgenommen sind:

- b) *Aufgehoben*

**Art. 200c** (*neu*)

Änderung vom ... 2025

<sup>1</sup> Die Änderung dieses Gesetzes vom ... 2025 tritt am 1. Januar 2027 in Kraft.

## 4.

Der Erlass SGF [122.1.3](#) (Gesetz über die Gehälter und die berufliche Vorsorge der Staatsräte, der Oberamtmänner und der Kantonsrichter (GSRG), vom 15.06.2004) wird wie folgt geändert:

**Art. 28d (neu)**

Übergangsrecht zur Änderung vom ... 2025

<sup>1</sup> In den Jahren 2026, 2027 und 2028 werden die Oberamtsmänner, sowie die Mitglieder des Staatsrats und des Kantonsgerichts aufgefordert, sich an den Sanierungsbemühungen für die Kantonsfinanzen gemäss den Artikeln 138c, 138d und 138e des Gesetzes vom 17. Oktober 2001 über das Staatspersonal zu beteiligen.

## 5.

Der Erlass SGF [122.70.1](#) (Gesetz über das Staatspersonal (StPG), vom 17.10.2001) wird wie folgt geändert:

**Art. 138c (neu)**

Sanierungsmassnahmen 2026–2028 – Allgemeine Massnahmen

<sup>1</sup> Der Staatsrat wird ermächtigt, in den Jahren 2026, 2027 und 2028 von den Artikeln 81 und 88 wie folgt abzuweichen:

- a) Der Staatsrat muss die Gehälter nicht an die Teuerung anpassen, solange der als Referenz dienende Konsumentenpreisindex 117,0 Punkte (Basis Mai 2000 = 100) nicht erreicht ist.
- b) Der Staatsrat kann auf die Gewährung der jährlichen Gehaltserhöhung verzichten oder sie innerhalb des Kalenderjahres verschieben.
- c) In den Sektoren, deren Personalkosten vom Staat subventioniert werden, werden die Subventionen im gleichen Verhältnis angepasst wie die Gehälter des Staatspersonals.

**Art. 138d (neu)**

Sanierungsmassnahmen 2026–2028 – Solidaritätsbeitrag

<sup>1</sup> In den Jahren 2027 und 2028 beteiligt sich das gesamte Staatspersonal an den Sanierungsbemühungen für die Kantonsfinanzen.

<sup>2</sup> Der befristete Solidaritätsbeitrag nach Absatz 1 besteht in einer Gehaltskürzung um 1 % im Jahr 2027 und 2028 auf dem Teil des Grundgehalts, der 39'000 Franken im Jahr übersteigt.

<sup>3</sup> Subventioniert der Staat die Lohnkosten gewisser Sektoren, so werden die entsprechenden Subventionen im gleichen Verhältnis wie die Gehälter des Staatspersonals angepasst.

**Art. 138e** (neu)

Sanierungsmassnahmen 2026–2028 – Delegation an den Staatsrat

<sup>1</sup> Bessert sich die finanzielle Lage zwischenzeitlich, so kann der Staatsrat jedoch eine teilweise oder vollständige Anpassung vornehmen.

**6.**

Der Erlass SGF [130.5](#) (Ausführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Hilfe an Opfer von Straftaten (AGOHG), vom 08.10.1992) wird wie folgt geändert:

**Art. 9 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Die Kosten für Soforthilfe und für längerfristige Hilfe werden vom Staat getragen.

**7.**

Der Erlass SGF [142.1](#) (Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich (IFAG), vom 16.11.2009) wird wie folgt geändert:

**Art. 20a** (neu)

Plafonierung der als Bedarfsausgleich zu verteilenden Summe für die Jahre 2026, 2027 und 2028

<sup>1</sup> In Abweichung von Artikel 14 entspricht die jährlich als Bedarfsausgleich zu verteilende Summe für die Jahre 2026, 2027 und 2028 höchstens 17 200 000 Franken.

**8.**

Der Erlass SGF [212.4.1](#) (Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (IHBUG), vom 08.09.2021) wird wie folgt geändert:

**Art. 21 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Nicht zurückerstattete Vorschüsse werden vom Staat getragen.

**9.**

Der Erlass SGF [414.4](#) (Gesetz über Beiträge an Schulbauten für den Kindergarten, die Primarschule und die Orientierungsschule, vom 11.10.2005) wird wie folgt geändert:

***Erlassstitel*** (geändert)

Gesetz über Beiträge an Schulbauten für die Orientierungsschule

***Art. 1 Abs. 2*** (geändert)

<sup>2</sup> Es ist anwendbar auf die Orientierungsschulen.

***Art. 2 Abs. 1***

<sup>1</sup> Im Sinne dieses Gesetzes sind Schulbauten:

- d) (geändert) das Mobiliar und die didaktische Ausrüstung.
- e) *Aufgehoben*

***Art. 3 Abs. 1***

<sup>1</sup> Beitragsberechtigt sind die Ausgaben für:

- d) (geändert) den Kauf oder die Miete provisorischer Pavillons sowie anderer Räume für den Unterricht;
- e) (geändert) den Ersterwerb des Mobiliars und der Didaktikausrüstung.

***Art. 4 Abs. 1*** (geändert)

<sup>1</sup> Die Gemeinden und Gemeindeverbände haben Anspruch auf einen Kantonsbeitrag an den Bau und den Umbau von Orientierungsschulgebäuden.

***Art. 8 Abs. 1*** (geändert)

<sup>1</sup> Es können nur die Ausgaben subventioniert werden, die einem anerkannten Bedürfnis entsprechen, das aus einer Überprüfung der lokalen und regionalen Daten hervorgeht, und die mit den Bestimmungen dieses Gesetzes und dessen Ausführungsreglementierung übereinstimmen. Die Anerkennung des Bedürfnisses erfolgt durch den Staatsrat auf Antrag der Direktion.

- a) *Aufgehoben*
- b) *Aufgehoben*
- c) *Aufgehoben*

**Art. 11 Abs. 4** (geändert)

<sup>4</sup> Umgebung, Pausenhöfe, Trockenplätze und 100-Meter-Laufbahnen werden auf der Basis der tatsächlichen Kosten und der Qualitäts- und Quantitätsstandards, die im Ausführungsreglement festgelegt werden, subventioniert.

**Art. 12**

*Aufgehoben*

**Art. 13 Abs. 1** (geändert)

Beitragssätze (Artikelüberschrift geändert)

<sup>1</sup> Der Beitragssatz beträgt 45 % des beitragsberechtigten Betrags.

**Art. 17 Abs. 1** (aufgehoben), **Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> *Aufgehoben*

<sup>2</sup> Der Entscheid über den Bau, den Kauf, die Miete oder den Umbau einer Schulbaute liegt beim Staatsrat auf Antrag der betroffenen Gemeinde oder Gemeinden oder des betroffenen Gemeindeverbands und der Kommission.

**Art. 19**

*Aufgehoben*

**Art. 20 Abs. 1** (geändert)

Beitragsgewährung (Artikelüberschrift geändert)

<sup>1</sup> Der Staatsrat entscheidet über die Gewährung von Beiträgen im Rahmen eines vom Grossen Rat bewilligten Verpflichtungskredits.

**Art. 25 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (aufgehoben)

<sup>1</sup> Die Projekte für auserschulische Betreuungseinrichtungen, für Kindergarten- und Primarschulbauten, deren Raumprogramm beim Inkrafttreten der Änderung vom ... 2025 dieses Gesetzes bereits im Sinne von Artikel 15 von der Direktion genehmigt wurde, werden nach bisherigem Recht behandelt.

<sup>2</sup> *Aufgehoben*



**10.**

Der Erlass SGF [631.1](#) (Gesetz über die direkten Kantonssteuern (DStG), vom 06.06.2000) wird wie folgt geändert:

**Art. 27 Abs. 1, Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> Als Berufskosten werden abgezogen:

- a) (geändert) die notwendigen Kosten für Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte bis zu einem Höchstbetrag von 8000 Franken;

<sup>2</sup> Die für die direkten Steuern zuständige Direktion (die Direktion) setzt für die Berufskosten nach Absatz 1 Bst. a–c Pauschalansätze fest; im Falle von Absatz 1 Bst. c steht der steuerpflichtigen Person der Nachweis höherer Kosten offen.

**Art. 248f** (neu)

Übergangsbestimmung zur Änderung vom ... 2025

<sup>1</sup> Für die Steuerperiode 2026 werden die Folgen der kalten Progression nach den Artikeln 40 und 62a DStG nicht ausgeglichen.

<sup>2</sup> Massgebend für den nächsten Ausgleich der Folgen der kalten Progression nach den Bestimmungen des vorangehenden Absatzes ist der Landesindex der Konsumentenpreise vom Dezember 2024 (Dezember 2005 = 100).

**11.**

Der Erlass SGF [635.4.1](#) (Gesetz über die Besteuerung der Motorfahrzeuge und Anhänger (BMfzAG), vom 11.02.2021) wird wie folgt geändert:

**Art. 2 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Er vergütet den Gemeinden netto 10 % der Steuereinnahmen nach Abzug der Erhebungskosten. Diese Rückerstattung erfolgt an die Standortgemeinde der Fahrzeuge.

**12.**

Der Erlass SGF [780.1](#) (Mobilitätsgesetz (MobG), vom 05.11.2021) wird wie folgt geändert:

**Art. 73 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> Der Staat unterhält die kantonalen Velowege. Davon ausgenommen sind die Velowege entlang von Gemeindestrassen.

<sup>2</sup> Die Gemeinde unterhält die kommunalen Velowege sowie die kantonalen Velowege entlang der Gemeindestrassen.

**Art. 74 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (geändert)

<sup>1</sup> Der Unterhalt kantonaler gemischter Rad- und Fusswege ausserorts obliegt dem Staat. Davon ausgenommen sind die gemischten kantonalen Rad- und Fusswege entlang von Gemeindestrassen

<sup>2</sup> Der Unterhalt kantonaler gemischter Rad- und Fusswege innerorts sowie ausserorts entlang von Gemeindestrassen obliegt der entsprechenden Gemeinde.

**Art. 183 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Die Gemeinden beteiligen sich zu 50 % an den vom Staat gewährten Abgeltungen für den Betrieb für den Regionalverkehr und den Personenverkehr von kantonalem Interesse.

**Art. 184 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Hat der Staat die Linie des Ortsverkehrs mitbestellt, leistet er einen Beitrag von 50 % der ungedeckten Kosten für den Betrieb einer Linie des Ortsverkehrs.

**13.**

Der Erlass SGF [820.2](#) (Gesetz über die sozialmedizinischen Leistungen (SmLG), vom 12.05.2016) wird wie folgt geändert:

**Art. 8 Abs. 4** (neu)

<sup>4</sup> Die Direktion kann Leistungsaufträge abschliessen, um spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

**Art. 14 Abs. 2**

<sup>2</sup> Die Kosten der Leistungen im Pflegeheim umfassen:

- e) (neu) die Mehrkosten im Zusammenhang mit den kantonalen Leistungsaufträgen.

**Art. 15 Abs. 4** (geändert)

<sup>4</sup> Bei der Beteiligung von Leistungsbezügerinnen und -bezügern an den Betreuungskosten dürfen Vermögen bis zu 100'000 Franken nicht direkt belastet werden.

**Art. 18 Abs. 2** (geändert)

<sup>2</sup> Für Personen, die Leistungen ausserhalb ihres Wohnbezirks in einem anerkannten Heim eines anderen Kantons oder in einem Heim mit einem kantonalen Leistungsauftrag beziehen, werden die tatsächlichen Investitionskosten dem Gemeindeverband in Rechnung gestellt, dem die Wohngemeinde der Leistungsbezügerin oder des Leistungsbezügers angehört.

**Art. 20a** (neu)

Übernahme der Mehrkosten im Zusammenhang mit kantonalen Leistungsaufträgen

<sup>1</sup> Mehrkosten im Zusammenhang mit kantonalen Leistungsaufträgen, die aufgrund einer unzureichenden Deckung des Bedarfs gemäss Artikel 11 Abs. 3 abgeschlossen wurden, werden vom betreffenden Gemeindeverband übernommen. Die Modalitäten werden vom Staatsrat festgelegt.

<sup>2</sup> Mehrkosten im Zusammenhang mit kantonalen Leistungsaufträgen, die nicht auf eine unzureichende Deckung des Bedarfs zurückzuführen sind, werden von der öffentlichen Hand nach den gleichen Finanzierungsgrundsätzen wie die Pflege und die Betreuung übernommen.

**14.**

Der Erlass SGF [820.6](#) (Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung, vom 09.12.2010) wird wie folgt geändert:

**Art. 2 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Bei Pflegeleistungen, die von einem Pflegeheim erbracht werden, wird der von der obligatorischen Krankenversicherung nicht übernommene Kostenanteil der im Heim untergebrachten Person in Rechnung gestellt, und zwar bis höchstens 20 % des Höchstbeitrags der Krankenversicherer

**15.**

Der Erlass SGF [831.0.1](#) (Sozialhilfegesetz (SHG), vom 09.10.2024) wird wie folgt geändert:

**Art. 78 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Die folgenden Ausgaben werden zu 20 % durch den Staat und zu 80 % durch die Gemeinden übernommen, es sei denn, dass die Bundesgesetzgebung etwas anderes vorsieht:

... (Aufzählung unverändert)

**16.**

Der Erlass SGF [834.1.2](#) (Gesetz über die sonder- und sozialpädagogischen Institutionen und die professionellen Pflegefamilien (SIPG), vom 16.11.2017) wird wie folgt geändert:

***Erlassstitel*** (geändert)

Gesetz über die sonder- und sozialpädagogischen Institutionen und die Pflegefamilien (SIG)

***Art. 1 Abs. 1*** (geändert), ***Abs. 2***

<sup>1</sup> Mit diesem Gesetz soll die Angemessenheit und Qualität der von den sonder- und sozialpädagogischen Institutionen und Pflegefamilien angebotenen Leistungen sichergestellt werden.

<sup>2</sup> Zu diesem Zweck werden mit ihm:

- b) (geändert) die Beziehungen zwischen dem Staat und den Institutionen sowie den Pflegefamilien festgelegt;
- c) (geändert) die Bedingungen für die Finanzierung der Leistungen von Institutionen und Pflegefamilien durch die öffentliche Hand bestimmt.

***Abschnittsüberschrift nach Art. 27*** (neu)

3a Nicht professionelle Pflegefamilien

***Art. 27a*** (neu)

Begriffsbestimmung

<sup>1</sup> Als nicht professionelle Pflegefamilie gelten Familien mit einer ordnungsgemässen Bewilligung gemäss der Gesetzgebung über die Aufnahme von Pflegekindern, die Minderjährige oder junge Erwachsene bis zum Alter von 25 Jahren, die aufgrund einer Schutzmassnahme eine Unterbringung ausserhalb des Familienumfelds brauchen, aufnehmen und die nicht professionell sind.

***Art. 27b*** (neu)

Vergütung

<sup>1</sup> Die Vergütung für die nicht professionellen Pflegefamilien wird pauschal festgelegt. Die Pauschale umfasst die Beteiligung an der sozialpädagogischen Leistung und an den Kosten für die Unterbringung des Kindes.

<sup>2</sup> Die Bestimmungen über die Beteiligung der Leistungsempfängerinnen und -empfänger (Art. 8) und die Aufteilung der Beitragsleistung der öffentlichen Hand (Art. 9) gelten auch für die Übernahme der Pauschale, die den nicht professionellen Pflegefamilien ausbezahlt wird.

<sup>3</sup> Der Staatsrat legt die Pauschale und die Modalitäten für ihre Gewährung fest.

## 17.

Der Erlass SGF [835.1](#) (Gesetz über die familienergänzenden Tagesbetreuungseinrichtungen (FBG), vom 09.06.2011) wird wie folgt geändert:

**Art. 9 Abs. 5** (geändert)

<sup>5</sup> Der Staatsrat legt die Höhe der vom Staat übernommenen Pauschale fest.

## 18.

Der Erlass SGF [836.4](#) (Gesetz über die Ergänzungsleistungen für Familien (FamELG), vom 08.02.2024) wird wie folgt geändert:

**Art. 34 Abs. 1** (geändert), **Abs. 2** (neu), **Abs. 3** (neu)

<sup>1</sup> Die Finanzierung der Leistungen, welche die kantonale AHV-Ausgleichskasse in Anwendung dieses Gesetzes ausrichtet, wird zu 75 % vom Staat und zu 25 % von der Gesamtheit der Gemeinden getragen.

<sup>2</sup> Die Aufteilung unter den Gemeinden erfolgt im Verhältnis zu ihrer zivilrechtlichen Bevölkerung aufgrund der letzten vom Staatsrat verabschiedeten Zahlen.

<sup>3</sup> Das Ausführungsreglement setzt den Zahlungsmodus für die Gemeinden fest.

**Art. 35 Abs. 1** (geändert)

<sup>1</sup> Die Finanzierung der Leistungen, welche der kantonalen AHV-Ausgleichskasse durch den Vollzug dieses Gesetzes entstehen, wird zu 75 % vom Staat und zu 25 % von den Gemeinden übernommen, gemäss Artikel 34 Abs. 2 und 3.

**19.**

Der Erlass SGF [841.3.1](#) (Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, vom 16.11.1965) wird wie folgt geändert:

**Art. 22**

*Aufgehoben*

**III.**

*Keine Aufhebung von Erlassen in diesem Abschnitt.*

**IV.*****Schlussbestimmungen***

Dieses Gesetz untersteht dem Gesetzesreferendum. Es untersteht nicht dem Finanzreferendum.

Es tritt am 1. Januar 2026 in Kraft, mit Ausnahme der Änderungen des Gesetzes über das freiburgische Bürgerrecht (BRG) und des Grossratsgesetzes (GRG), die am 1. Januar 2027 in Kraft treten.

[Signaturen]